

GRUSSWORT

der Vizepräsidenten der Universität Hamburg

Jetta Frost

aus:

**Der Hamburger Professorinnen- und
Professorenkatalog (HPK)**

Reden der Zentralen Veranstaltung

der Universität Hamburg am 26. Januar 2017

anlässlich der Freischaltung des HPK

(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 25.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Hamburg)

S. 13–15

Hamburg University Press

Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Carl von Ossietzky

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Online-Ausgabe

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI 10.15460/HUP.HURNF.25.182

Printausgabe

ISBN 978-3-943423-49-5

ISSN 0438-4822

Lizenz: Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

Gestaltung: Verena Schöttmer, UHH Abt. 2

Produktion der gedruckten Ausgabe:

Elbepartner dfn!, Hamburg

Verlag: Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2018

<http://hup.sub.uni-hamburg.de>



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

INHALT

7 VORWORT

13 GRUSSWORT

der Vizepräsidenten der Universität Hamburg

Jetta Frost

17 VORTRAG

Rainer Nicolaysen:

Genese, Kontext und Perspektive eines Hamburger
Universitätsprojekts im Vorfeld des Jubiläums „100 Jahre
Universität Hamburg“

27 VORTRAG

Matthias Glasow:

Der Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalog –
Konzeption, Aufbau und Anwendungsmöglichkeiten

45 VORTRAG

Ulf Morgenstern:

Mehr als Geburt, Berufung, Tod. Über Sinn und Nutzen von
Professorenkatalogen

61 NACHWORT

Ole Fischer:

Perspektiven für den Hamburger Professorinnen- und
Professorenkatalog

73 AUTORINNEN UND AUTOREN

75 GESAMTVERZEICHNIS DER
HAMBURGER UNIVERSITÄTSREDEN, NEUE FOLGE

GRUSSWORT DER VIZEPRÄSIDENTIN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

JETTA FROST

Lieber Herr Kollege Nicolaysen,
lieber Herr Glasow,
sehr geehrter Herr Dr. Morgenstern,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung und die Gelegenheit, Ihnen anlässlich der Eröffnung des Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalogs stellvertretend für das gesamte Präsidium ein Grußwort überbringen zu können.

Lassen Sie mich zwei Dinge zur Genese sagen: 2013 hat das Präsidium beschlossen, Ihren Projektvorschlag, Herr Nicolaysen, zur Einrichtung eines Online-Professorenkatalogs zu bewilligen. Eine Sache war dabei von Anfang an völlig klar, eine andere dagegen weniger: Klar war uns allen sofort, dass die Erstellung eines solchen Katalogs nicht nur zeitgemäß, überfällig und einer Hochschule angemessen ist. Schon deswegen, weil die Katalogisierung der Namen derjenigen, die durch ihr Wirken diese Universität seit ihrer Gründung geprägt haben, ein zentraler Schritt zur Selbstvergegenwärtigung unserer Identität als Universität ist und dieser Schritt auf dem Weg zum Universitätsjubiläum im Jahr 2019 gegangen werden muss.

Dass es immer Menschen sind, die eine Institution formen und zu dem machen, was sie ist und kontinuierlich wird, mag vor dem Hintergrund vielfacher externer Bedingtheiten – Budgetierungen, Evaluierungen, Länderhoheiten – mitunter nicht mehr immer sofort einleuchten. Aber wie bei Theaterstücken auf der ersten Seite stets die handelnden Figuren, die *Dramatis Personae*, aufgeführt sind, ohne deren konkretes Handeln die Bühne leer oder zumindest statisch bliebe, so kann ich auch vor dem Hintergrund meiner Erfahrung mit dem universitären Berufungsgeschehen sagen: Kein noch so ausgeklügeltes äußeres Anreizsystem kann das Engagement und die Verve der tatsächlichen Akteurinnen und Akteure ersetzen. Und es ist erstaunlich, wie manchmal einzelne Neuzugänge, einzelne neue Ideenbringer, ganzen Fachbereichen zu neuer Blüte verhelfen.

Dies nun einmal in Gänze aufzuarbeiten und eine Namenskette von 1919 bis heute – und womöglich weiter bis 2019 – darzustellen, trägt diesem Wissen um den Wert jedes einzelnen Beitrags zur Entwicklung der Universität Rechnung.

Dies war also sofort klar. Nicht sofort klar war, wieviel Arbeit hinter diesem Ansinnen stehen würde. In Zeiten, in denen „googeln“ ein anerkanntes deutsches Verb ist, wird der Datenschatz, in dem da „gegoogelt“ wird, viel zu oft als Selbstverständlichkeit betrachtet. Daten sind eben da. Sind sie aber eben nicht. Herr Nicolaysen und Herr Glasow werden uns in ihren Einführungen darstellen, wie oft mühsam und kleinteilig die Namen und Basisdaten zu Professorinnen und Professoren

aller Stufen und zu Privatdozentinnen und Privatdozenten aus Vorlesungsverzeichnissen und Archiven herausgeklaut werden mussten. Dass dies nun vollbracht ist und die Daten zum ersten Mal zusammenhängend zugänglich sind, ist eine große Leistung und Anlass für mich, Ihnen, Herr Nicolaysen, und Ihnen, Herr Glasow, im Namen des Präsidiums der Universität Hamburg herzlich für Ihr unermüdliches Engagement zu danken. Sie haben der Universität einen großen Dienst erwiesen.

Und nicht nur unserer Universität: Denn wenn Daten wie die des Professorinnen- und Professorenkatalogs erst einmal erschlossen und elektronisch aufbereitet sind, eröffnet sich ein ganzer Horizont von Möglichkeiten ihrer Auswertung. Das mag mit den derzeit verfügbaren Bordmitteln noch nicht gangbar sein, aber wir stehen mit dieser Eröffnung ja erst am Anfang der Nutzung dieser Daten.

Schon jetzt ist jedoch eine Vernetzung mit Datenbanken anderer Hochschulen geplant und in Teilen möglich. Wir dürfen sehr gespannt sein, welche weiteren Erkenntnisse dieser nun gehobene Datenschatz noch in sich birgt. Eines ist sicher – wenn gleich es derzeit nicht gerade dem amerikanischen Zeitgeist entspricht: „History matters“.